

## KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

*¡Mira, Mita!**Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen**«Nächste Woche werden wir in unserem Hausgarten die nächste Gemüseernte anpflanzen und vielleicht wird es dieses Jahr sogar noch für eine dritte Pflanzung reichen. Wir pflanzen Tomaten, Gurken, Chili und vieles mehr.» Dies ist der freudige Bericht von César bei einem Telefongespräch mit David von anfangs Juni.*

◆ Mehr über das Gartenprojekt erfahren Sie im Bericht der Sonderpädagogin Cecy auf den Seiten 2 und 3. Als César letztes Jahr bei uns zu Besuch war, erzählten wir ihm von gelben und blauen Tomaten. Seine diesbezüglichen Erzählungen bei Nueva Vida werden ihm aber nicht geglaubt, denn Tomaten sind rot. Wir werden nun Fotos schicken und bei der nächsten Reise sicher entsprechende Samen mitbringen müssen.

◆ Unsere Freunde und Freundinnen von Nueva Vida berichten uns immer wieder, wie stark die politische und wirtschaftliche Situation sich auf ihre Arbeit auswirke. Die ersten Monate dieses Jahres standen ganz im Zeichen der Präsidentschaftswahlen. Bei einer Rekordwahlbeteiligung von 60% konnte der Kandidat der FMLN, Salvador Sánchez Cerén, ein ehemaliger Guerillakommandant, den zweiten Wahlgang am 9. März knapp gewinnen. Mit 50.11% und nur 6364 Stimmen Differenz siegte er über den Kandidaten der ultrarechten ARENA-Partei, Norman Quijano. Die Fortsetzung zu den Präsidentschaftswahlen und zur allgemeinen Lage in El Salvador lesen Sie auf Seite 4.

◆ Seit vielen Jahren bestand ein freundschaftlicher Kontakt zwischen Nueva Vida und einer StudentInnen-Organisation in Barcelona. Jedes Jahr verbrachten spanische StudentInnen in den Sommerferien einen mehrwöchigen Aufenthalt bei Nueva Vida,

um ein soziales Projekt kennen zu lernen und mitzuhelfen. Durch diese Kontakte ergaben sich Stipendien-Patenschaften (becas), d.h., dass Jugendliche von Nueva Vida mit ca. US\$ 100.– pro Monat von einer Person finanziert wurden. Dieser Betrag beinhaltet die Semestergebühr, die Transport- und Verpflegungskosten und das Schulmaterial. Mit der Wirtschaftskrise in Spanien wurde dieses Programm leider eingestellt und die Stipendienunterstützung blieb aus, so dass Nueva Vida nun Stipendiengelder fehlen. Versuche, die Lücke aus in- oder ausländischen Quellen verlässlich und langfristig zu schliessen, sind fehlgeschlagen. Da die Einbindung der Jugendlichen in Ausbildung für die Arbeit im Quartierzentrum einen ganz zentralen Faktor darstellt, haben wir uns entschlossen, diese Finanzierungslücke, je nach Bedarf, zu schliessen. Wir rechnen dieses Jahr mit zusätzlichen Kosten von mindestens US\$ 5000.–. Für Ihre Spende sind wir deshalb ganz besonders dankbar.



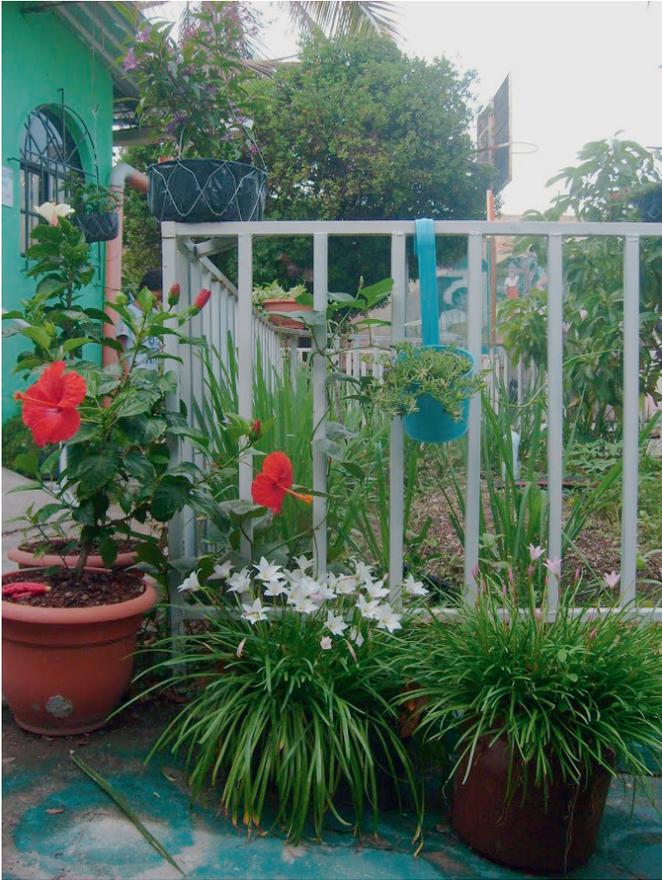
***Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Solidarität mit den Kindern und Jugendlichen aus den Armenquartieren San Salvadors und wünschen Ihnen einen schönen Spätsommer und alles Gute.***

***Ihr Mira-Mira-Team***



# Gärten für Körper, Seele und Geist

BERICHT VON CECY, SONDERPÄDAGOGIN VON NUEVA VIDA



*Damit sich der Garten und der Bewegungsdrang der Kinder nicht in die Quere kommen, brauchte es einen massiven Gartenzaun*



*Die Kinder und ich legen Beet für Beet an*



Vor drei Jahren konnte ich eine Weiterbildung an der Universität machen. Sechs Monate lang besuchte ich wöchentliche Kurse zur Ernährungslehre. Es war eine interessante Ausbildung, aber es fehlten die Möglichkeiten für eine praktische Umsetzung bei Nueva Vida. Für die 20 Mittagessen, die wir täglich im Haus kochen, hatte ich sicher noch etwas dazugelernt, aber sonst? Sollte ich die SlumbewohnerInnen in Abendkursen über eine gute Ernährung aufklären? Das würde in Form von Vorträgen kaum etwas bewirken. Aber etwas wollte ich machen. Und so entstand die Idee eines kleinen, dafür aber sicher nachhaltigen Unterfangens.

Die Kinder hier sind nicht anders als alle Kinder. Aber sie haben keine Möglichkeiten und keine Eltern, die ihnen die Vielfalt des Lebens entdecken helfen. Teenager halten bei uns zum ersten Mal im Leben eine Schere in der Hand. Fasziniert und verzweifelt versuchen sie mit dieser auf einem Blatt Papier einer Linie entlang zu schneiden. Oft will und will es ein-

fach nicht klappen. Aber sie bleiben dran – stundenlang. So ist es auch ein Einfaches, Kinder für Garten, Pflanzen, Erde und Vögel zu begeistern. Natürlich wollen sie gärtnern. Sie lieben es, die Erde durch die Finger gleiten zu lassen. Sie spielen gerne mit Wasser. Sie staunen über die Samen und die kleinen Pflänzchen, die da aus der Erde spriessen. Sie lernen, dass man sich Schmetterlinge und Vögel zu Freunden machen kann.

Im Team von Nueva Vida waren alle sofort auf die Idee mit der Gartenarbeit aufgesprungen. Denn es geht dabei noch um viel mehr. Sicher, es geht um Gemüse, Früchte und Ernährung. Aber es geht auch um Freude und Liebe zur Natur. Es ist etwas für Körper, Seele und Geist. Und es geht um das Verständnis der Zusammengehörigkeit aller Lebewesen. Solche Themen sind seit 2007 bei uns im Programm, manchmal aber nur in der Theorie. Wir haben dann angefangen, ein Programm im gegenüberliegenden Schulhaus «Pablo Castillo» aufzubauen. Die Schulleitung erlaubte uns, einen

kleinen Schulgarten anzulegen und mit den Kindern eine Unterrichtssequenz zu machen. Das klappte sehr gut. Aber der Aufwand war gross und es fehlte die Übertragung in die Quartiere. Wir wünschten uns einen Garten im Quartierzentrum. Das hat den Vorteil, dass wir immer in der Nähe sind, dass man zu jeder beliebigen Zeit darin arbeiten kann, dass wir die jugendlichen Helferinnen und Helfer, die bei uns ein Stipendium beziehen, integrieren können, und dass wir einen direkten Zugang zu den Eltern der Kinder haben.

Im Sommer 2013 durften wir mit Hilfe von Mira, Mira bei der römisch-katholischen Kirchgemeinde Binningen ein Gartenprojekt einreichen, das im November dann prompt bewilligt wurde: Aufbau eines Gartens im Quartierzentrum. Das Teuerste daran waren nicht die Beete, sondern die Absperrung. Der Garten ist gleich neben dem geteerten Basketball-/Fussballfeld. Da musste man mit einem massiven Gartenzaun aus Eisen vorbeugen. Und jetzt ist er da, der Garten mit Gemüse,

# ¡Mira, Mita!



Drei «private Gärten» mit ihren stolzen GärtnerInnen. Gärten sind hier mangels Platz oft vertikal. Übrigens ganz im Trend des «urban gardenings», das im Moment auch bei uns gross im Kommen ist.

Blumen und Komposthaufen. Er belebt das ganze Quartierzentrum. Die Präsenz von Vögeln und Schmetterlingen hat markant zugenommen. Wir versuchen nun, das Gelernte in die Quartiere zu tragen. Viele Frauen hängen an ihren Hüttendächern Blumentöpfe auf. Es handelt sich dabei um mit Plastik ausgekleidete Drahtkörbe. Gemüse oder Kräutergärten gab es jedoch bisher nicht. Nachdem wir dieses Projekt gestartet haben, gibt es aktuell schon sieben Gemüse-Gärtchen. Oft sind es vertikale Gärten, denen es nicht an Sonne mangelt – eher an Wasser.

◆ Vom 21. – 25. April 2014 fand in Lateinamerika eine Aktionswoche des UNO-Nachfolgeprogramms Rio 21 statt. Da haben wir mitgemacht und mit den Kindern eine Woche der Erde und Umwelt gewidmet. Als Höhepunkt besuchten wir ein Mariposarium, eine Schmetterlingszucht. Diese hat keine eigene Homepage, aber man kann seine eigenen Bilder auf

einem Blog platzieren (<http://mariposariosandres.blogspot.com>). Wir repräsentierten sicher nicht die DurchschnittsbesucherInnen. Wenn man die Fotos anschaut, sieht man, dass es ein beliebter Ausflugsort für Geburtstagsfeste und Familienausflüge ist. Es war ein ganz tolles Erlebnis und wir sind nun stolz auf die Schmetterlinge, die unseren Garten besuchen.



Wir und unser Produkt an der Aktionswoche von «Rio 21 und du»

# Präsidentschaftswahlen und allgemeine Lage in El Salvador



Der neue Präsident Salvador Sánchez Cerén

In den Tagen nach dem zweiten Wahlgang vom 9. März herrschte grosse Unsicherheit in El Salvador. Die ARENA-Partei wollte die Niederlage nicht anerkennen und sprach von Wahlbetrug. Sie mobilisierte ihre AnhängerInnen zu Demonstrationen und Strassensperren und forderte die Armee zum Eingreifen auf, also zu einem Staatsstreich. Die Armeeführung stellte sich jedoch geschlossen hinter die gewählte Regierung. Nach und nach bestätigten das Oberste Wahlgericht, die UNO, die OAS und weitere WahlbeobachterInnen die reguläre Durchführung der Wahl. Nachdem schliesslich am 25. März auch der amerikanische Aussenminister, John Kerry, Sánchez Cerén zur Wahl gratulierte, akzeptierte auch die ARENA-Partei ihre Wahlniederlage.

Auf die Regierung wartet nun eine Reihe von wichtigen Aufgaben. Es gilt, die eingeleiteten Sozialprogramme auszubauen und die Gesundheitsversorgung zu verbessern. Die Wirtschaft muss angekurbelt und die Finanzlage konsolidiert werden. Vor allem aber soll die Sicherheitslage im Land verbessert und die Kriminalität bekämpft werden.

Wunder sind dabei in den nächsten Jahren keine zu erwarten, dazu sind die grundlegenden und strukturellen Probleme in El Salvador zu schwerwiegend.

- Die FMLN verfügt im Parlament nicht über eine ausreichende Mehrheit, um grössere fortschrittliche Reformen auf den Weg zu bringen.
- Die wirtschaftliche Ungleichheit ist stark ausgeprägt. Die 150 Superreichen in El Salvador verfügen mit 20 Mrd. US\$ über ein Vermögen, das annähernd dem Bruttoinlandprodukt des ganzen Landes von 2013 entspricht (24.5 Mrd. US\$). Ihnen stehen 40% der Bevölkerung gegenüber, die in grosser Armut leben.

- Der Grossteil der Medien wird von der alten Oligarchie kontrolliert.
- Die wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA ist sehr stark. Die USA sind das wichtigste Ex- und Importland. Zudem leben ca. 2,5 Millionen SalvadorianerInnen in den USA, oftmals ohne legalen Status. Die finanzielle Unterstützung für ihre Angehörigen ist sehr bedeutsam und kann von den USA leicht als Druckmittel genutzt werden.
- Hinzu kommt das Problem der Maras, der kriminellen Jugendbanden. Nach einem im März 2012 durch die Kirche und staatliche Stellen vermittelten Waffenstillstand zwischen den Maras Salvatrucha und Barrio 18 kam es vorübergehend zu einem Rückgang der Kriminalität. Diese ist aber bereits wieder im Ansteigen. Bei 60000 geschätzten Bandenmitgliedern sind ca. 500000 Menschen in die kriminellen Machenschaften (Drogenhandel, Auftragsmorde und Schutzgelderpressungen) involviert, dies bei einer Gesamtbevölkerung von 6,5 Millionen. Die letzten Meldungen aus El Salvador weisen auf eine erneute Verschärfung des Problems hin. So scheinen die Maras Polizei und Armee zu infiltrieren, lassen Bandenmitglieder durch mexikanische Drogenkartelle ausbilden und decken sich mit ausgemusterten Armeewaffen ein.

Um die Lebenssituation der Menschen in El Salvador zu verbessern, ist daher weiterhin kontinuierliche und geduldige Arbeit notwendig. Arbeit, wie sie Nueva Vida, unsere Partnerorganisation in El Salvador, Tag für Tag leistet.